



... im August ist die

Seidenakazie
(*Albizia julbrissin*)

aus der Familie der
Schmetterlingsblütengewächse
(**Fabaceae, Unterfamilie Mimosoideae**)

Die Seidenakazie wächst hier im Botanischen Garten der Universität Tübingen als kleiner Baum mit einer weit ausgebreiteten, flachen Krone. Die zierlichen, doppelt gefiederten Blätter sind typisch für die Unterfamilie der Mimosengewächse (Mimosoideae), zu denen auch die „echten“ Akazien (Gattung *Acacia*) gehören. Die Blütenstände ähneln zartrosa Puderquasten und sind über mehrere Wochen hinweg in großer Zahl an den Zweigen der Seidenakazie zu sehen. Ein solcher Blütenstand besteht aus zahlreichen Einzelblüten, deren auffällige Schauwirkung durch die stark verlängerten Staubfäden erreicht wird.

Beheimatet ist die Seidenakazie vom Iran über China bis Japan. Vor etwa 150 Jahren wurde der attraktive Baum in die südliche USA eingeführt, wo er sich heute stellenweise stark ausbreitet und zu einem Problem geworden ist. In Deutschland ist die Seidenakazie nur in wärmebegünstigten Lagen winterhart. Sie ist außerdem leider relativ kurzlebig und wird selten älter als 40 Jahre.

Blüten und Rinde der Seidenakazie spielen in der Traditionellen Chinesischen Medizin eine wichtige Rolle als Mittel gegen Depressionen und Stress.

Eine schöne Besonderheit betrifft die Blätter: im Dunkeln klappen die Fiederblättchen zusammen als würde der Baum nun schlafen. Daher stammt auch der zweite deutsche Name: Schlafbaum.



Das Laub der Seidenakazie ist fein gefiedert.



Die verlängerten Staubfäden machen die Blüten bzw. Blütenstände so attraktiv.